

sächlich zum Umsturze der Hierarchie bei, so wie er auch jetzt wieder mehr als irgend etwas zur Beschleunigung in den Reformen der katholischen Kirche beitragen wird. Was gegen Natur und Vernunft und Religion ist, kann unmöglich ewig bestehen. Der Eblibat aber ist gegen alle diese drei großen Hebel der bürgerlichen Gesellschaft. In dem Lande Preussens, welches dem deutschen Orden gehörte, gewann die Reformation am ruhigsten Eingang. Noch 1519 fand in Marienburg eine große Prozession statt, welcher der Hochmeister Albrecht von Brandenburg baarhaupt und barfuß betwohnte. Aber nicht lange und es wurde schon gegen die Verehrung Maria's gesprochen, gepredigt. Mönche und Nonnen verließen die Klöster, sich zu verheirathen. Der Bischof von Samland erklärte sich für Luthers Lehren. Mehrere Ordensgeistliche legten ihr Kreuz ab und heiratheten. Der Hochmeister, Markgraf Albrecht von Brandenburg, hatte eine Reise nach Deutschland gemacht, den Spalatinus, Kanzler am sächsischen Hofe, kennen gelernt, auf der Rückreise mit Luthern gesprochen und von diesem gehört, daß es am besten sey, „die tolle und verkehrte Ordensregel fahren zu lassen, zu heirathen und Preußen als ein weltliches Fürstenthum zu regieren.“ Mit beiden war Albrechts rechte Seite getroffen. Bald darauf ward Luther ersucht, Geistliche nach Preußen zu senden, die zur Umwandlung des Bisherigen taugten. Er schickte den Petrus Amandus und Doctor Brismann dahin. Ihm folgte Petrus Speratus. Bald wurde deutsche Messe, am 25. Sept. 1524 zum ersten Male, gehalten. Noch kurze Zeit und die Ordensherren kleideten sich weltlich und verheiratheten sich*). Die Mönche

*) Was sagt die confuse Minerva dazu?

folgten nach. 400 thaten es in einem Jahre, 1525, allein zu Königsberg, und so war das große Land das erste mächtige Reich, wo die Reformation den größten Aufschwung nahm!

Am Reformationstage 1830.

Heim ziehn die Sonnen, ziehet der Strahlen-
franz,

Der reges Leben über die Flur geblikt,
Den Keim befruchtet; doch das Leben
Bleibet und blühet, der Keim wird Aehre!

Die Jahre flogen über den Erdkreis hin
Und hauchten Gräber zwischen das Leben ein,
Die Ruhstatt dir mein Luther, Semler
Dir auch die Ruhstatt und dir, mein Zischirner.

Seyd Ihr des Siegs doch froh schon im fernem
Land!

Wo über Zeit und Wechsel die Hand ergriff
Den ewig frischen Lebensbecher,
Ist Euch der menschliche Kampf ein Spiel
nur.

Dann laßt uns spielen, — hanget die Seele doch
Und alles Leben, labende Hoffnung-auch
An dir, o Wahrheit, und an Euch auch,
Himmlische Gluthen der Freiheitssonne!

Dein Geist ist's, Luther, welcher die Enkel hebt,
Ein freies Leben, ach, zu umschlingen, fest,
Fest wie die Brust des treuen Freundes,
Fest, wie die Braut an dem Hochzeitmorgen.

Nicht nur im Tempel, wo von der Lippe steigt
Das Lied zum Himmel, auch auf des Lebens
Markt,

Wo Männer handeln, Männer wagen,
Soll in der Wahrheit das Herz sich sonnen.

Nicht nur wo Christen fromm am Altare stehn,
Auch wo der Bürger sich an den Bürger reiht,
Soll uns die Freiheit Muth und Liebe,
Soll uns die Wahrheit den Frieden geben.